



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Jugendhilfeausschuss	03.02.2009	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### **Anfrage der SPD-Fraktion: Bundesunterstützung für Betriebskindergärten AN/2536/2008**

Im „Förderprogramm betriebliche Kinderbetreuung“ hat die Bundesregierung bis zu 150 Millionen Euro für den Ausbau von Betriebskindergärten in deutschen Unternehmen bereitgestellt. Ziel war die Schaffung von 15.000 zusätzlichen Betreuungsplätzen. Das Geld sollte zur Hälfte von den Firmen aufgebracht werden, zur anderen Hälfte über den Europäischen Sozialfonds. Zu Beginn des Jahres 2008 bezog man auch die Hochschulen und Großunternehmen mit ein – sie waren zunächst von der Förderung ausgeschlossen. Nach Presseberichten haben bislang bundesweit 13 Unternehmen staatliche Mittel erhalten und damit gerade mal 188 neue Plätze geschaffen. Die finanzielle Unterstützung aus dem Europäischen Sozialfonds ist nur begrenzt bis 2011 abrufbar.

Die SPD- Fraktion stellt in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Ist der Verwaltung bekannt, inwieweit Kölner Unternehmen den Fördertopf in Anspruch genommen haben und damit unserer Stadt zusätzliche Kindergartenplätze geschaffen werden?
2. Kann die Verwaltung begründen, warum die privaten Unternehmen das Angebot nur zögerlich bzw. gar nicht in Anspruch nehmen?

#### Die Verwaltung nimmt wie folgt Stellung:

Mit dem „Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“ fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bundesweit die Einrichtung von

neuen, betrieblich unterstützten Kinderbetreuungsplätzen. Zur Schaffung dieser Plätze setzt das Programm auf die Kooperation mit Trägern von Betreuungseinrichtungen. Gefördert werden

- neue zusätzliche Gruppen ausschließlich für Mitarbeiterkinder bis zum vollendetem dritten Lebensjahr.
- neue Gruppen mit wenigstens sechs Betreuungsplätzen
- 50% der zuwendungsfähigen Betriebskosten bis maximal 6.000 Euro pro Platz und Jahr
- maximal bis zu 2 Jahren (Förderdauer)

Seit dem 01.09.2008 können Unternehmen, unabhängig von ihrer Größe, an dem Förderprogramm teilnehmen. Auch Hochschulen, die neue Plätze für die Kinder ihrer Studierenden schaffen, können nunmehr Unterstützung erhalten.

Unter folgenden Voraussetzungen können diese gefördert werden:

- Die für den Betrieb der Betreuungseinrichtung notwendigen Voraussetzungen und Genehmigungen, insbesondere eine Betriebserlaubnis, liegen vor.
- Die Betriebskosten der neuen Plätze werden nicht gleichzeitig mit anderen öffentlichen Mitteln gefördert.
- Die Gesamtfinanzierung ist gesichert. Die Kofinanzierung erfolgt durch die Unternehmen und gegebenenfalls durch Elternbeiträge.

Zu Frage 1:

Zurzeit ist ein Kölner Unternehmen an dem Förderprogramm beteiligt. Dieses wird zukünftig 10 neue Plätze für Kinder unter drei Jahren anbieten. Der Betrieb hat ebenfalls investive Zuschüsse im Rahmen der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagspflege zum Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren“ beantragt. Dieser Antrag wurde bereits befürwortend an das Land weitergeleitet. Das Unternehmen wurde von Anfang an durch das Jugendamt beratend begleitet.

Weitere Unternehmen aus Köln, die ggf. an dem Förderprogramm teilnehmen, sind nicht bekannt. Entsprechende Anträge sind durch die Unternehmen unmittelbar bei der Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung in Berlin zu stellen, eine Begleitung des örtlichen Jugendamtes ist nicht zwingend vorgesehen.

Zu Frage 2:

In den letzten zwei Jahren sind einige Betriebe an die Stadt Köln, mit der Bitte um Unterstützung und Beratung hinsichtlich der Initiierung einer Kinderbetreuung für die Mitarbeiterkinder, herangetreten. Mit vielen Betrieben wurden Gespräche hinsichtlich der zukünftigen Betreuung von Mitarbeiterkindern geführt.

Bei vielen Firmen ist der Bedarf an Betreuungsplätzen auch weniger als die Mindestgruppengröße (6 Kinder) in dem Förderprogramm. Die Kindertagespflege bei Tagesmüttern oder Tagesvätern wird im Rahmen des Förderprogramms aus fördertechnischen Gründen aber nicht gefördert, so dass einige Firmen den Weg über die Initiierung einer betriebseigenen Kindertagespflege wählen.

Ein weiteres Ergebnis aus diesen Gesprächen ist, dass die Unternehmen vielfach eine Kooperationen mit einem externen Träger wünschen, der bereits in der Kinderbetreuung

erfahren ist, umso den Organisationsaufwand auf ein Minimum zu reduzieren. Unternehmen nutzen meist die Möglichkeit mit bereits bestehenden nach dem Kinderbildungsgesetz (KibiZ) geförderten Einrichtungen, um über einen Kooperationsvertrag Belegrechte für ihre Mitarbeiter auszuhandeln. Bei einigen sind die Trägerkooperationen bereits fortgeschritten bzw. werden noch in diesem Jahr umgesetzt. Auch für das Jahr 2009 ist absehbar, dass das Thema Betriebliche Kinderbetreuung ein Schwerpunktthema für die Kölner Unternehmen sein wird.

Nachfolgende Kooperationen sind bereits bekannt:

<b>Betrieb</b>	<b>Kooperationspartner</b>
GERLING Konzern	<b>Fröbel gGmbH</b> Der Träger wird im Bereich Deutz eine kath. Tageseinrichtung übernehmen und als Kooperationspartner dem Gerling Konzern Belegungsrechte in der Einrichtung sichern.
RTL	<b>Stadt Köln</b> Die Stadt Köln hat als Kooperationspartner der RTL Gruppe zum Sommer 2008 25 Plätze für Kinder im Alter von 1-6 Jahren in der städtischen Tageseinrichtung für Kinder im Stadthaus Deutz zur Verfügung gestellt.
EASA	<b>Stadt Köln</b> Die Stadt Köln stellt als Kooperationspartner der EASA 30 Plätze für Kinder im Alter von 1-6 Jahren in der städtischen Tageseinrichtung für Kinder Alter Mühlenweg zur Verfügung. Mit der Kooperation ist gleichfalls impliziert, dass die städtische Kindertagesstätte zukünftig als europäischer Kindergarten seine Bildungsarbeit mehrsprachig ( englisch, spanisch, französisch usw.) fortführt.
KAUFHOF AG	<b>Fröbel gGmbH</b> Der Träger plant im Bereich Innenstadt eine kath. Tageseinrichtung zu übernehmen und als Kooperationspartner der Kaufhof AG Belegungsrechte in der Einrichtung sichern.
RHEINENERGIE	<b>Sozialdienst Kath. Frauen e.V.</b> Im Vorgriff auf den Neubau 2010 hat Rhein Energie mit dem Kooperationspartner Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. die Einrichtung eines Betriebskindergartens im Jahr 2008 in einer Ersatz-einrichtung installiert
GEZ	<b>Stadt Köln</b> Im Nachgang zu einem gemeinsamen Gespräch mit der GEZ im Dezember 2007 wird diese zukünftig ihren Mitarbeitern die Möglichkeit einer Betreuung

	durch eine Tagesmutter ermöglichen. Zwischen der GEZ und dem Jugendamt besteht bezüglich der Umsetzung und Beratung enger Kontakt.
REWE Group	<b>Fröbel gGmbH /Stadt Köln</b> Der Betrieb wird auf Anraten des Jugendamtes Kontakt mit dem Träger Fröbel e. V. aufnehmen. Da der Betrieb noch keine abschließende Bedarfsabfrage gestartet hatte kommt auch eine Kooperation mit dem Jugendamt bezüglich der Vermittlung einer Tagesmutter in Frage.
STEB AöR	Die STEB hat auf Firmengelände eine innerbetriebliche Kinderbetreuung – Zwergenhütte - für Kinder im Alter von 1-3 Jahren initiiert, diese ist seit 2007 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und als Elterninitiative tätig und wird gefördert.
HANDELSHOF AG	<b>Fröbel gGmbH</b> Der Betrieb ist für seine zwei Standorte in Poll und Müngersdorf mit dem o.a. Verein bezüglich einer Kooperation in Gesprächen.
DEG – Deutsche Investitions-und Entwicklungsgesellschaft	<b>Fröbel gGmbH</b> Der Betrieb plant den Umzug von Müngersdorf zum Neumarkt und wird mit Fröbel e. V. Kontakt bezüglich einer Kooperation aufnehmen.
TÜV	<b>Fröbel gGmbH</b> Der Betrieb steht im Kontakt mit Fröbel e. V. bezüglich einer Kooperation.
Kliniken der Stadt Köln gGmbH	<b>Stadt Köln</b> Derzeit finden Gespräche hinsichtlich einer Kooperation in mehreren Stadtteilen statt.
IKEA	<b>Amt für Diakonie/ Elterninitiative</b> Derzeit finden Gespräche hinsichtlich einer Kooperation mit mehreren Trägern statt.
Sporthochschule	<b>Fröbel gGmbH</b> Es finden Gespräche hinsichtlich einer Kooperation statt.
Fachhochschule Köln	<b>Köln KiTas gGmbH</b> Es finden Gespräche hinsichtlich einer Kooperation in mehreren Stadtteilen statt.
LanXess	<b>Kinderzentren Kunterbunt</b> Es finden Gespräche hinsichtlich einer Kooperation statt.
Max-Planck-Institut	<b>Universität zu Köln</b>

	Es finden Gespräche hinsichtlich einer Kooperation statt.
St. Franziskus Krankenhaus Ehrenfeld	<b>Fröbel gGmbH</b> Das Unternehmen steht im Kontakt mit Fröbel e. V. bezüglich einer Kooperation.
Heilig-Geist- Krankenhaus Longerich	<b>Caritasverband für die Stadt Köln</b> Es finden Gespräche hinsichtlich einer Kooperation statt.

Das Jugendamt Köln steht allen Unternehmen und Betrieben bei Fragen zum Thema Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung gerne zur Verfügung und bietet seine Beratungsangebote auch auf verschiedenen Veranstaltungen zu diesem Themen immer wieder an.